

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Michael Stettler. *Neues Bernerlob*. Verlag Stämpfli & Cie., Bern.

Der reichgebildete und glänzend geschriebene zweite Essay-Band Michael Stettlers, des kenntnisreichen früheren Direktors des historischen Museums und jetzigen Verwalters der Abegg-Stiftung, beglückt vor allem die Berner. Es geht ja nicht um eine Selbstbespiegelung, sondern um das Aufspüren der Kräfte, *«die auf diesem Erdenfleck und unter diesem Himmelsstrich unverwechselbar am Werk gewesen sind»*. Von den Eingriffen ins Berner-Stadtbild und den Möglichkeiten, die Altstadt zu schützen, ist ausgiebig die Rede, in der *«Gloria-Bernensis»* hören wir die Stimmen fremder Besucher — unter ihnen Goethe, Mendelssohn, Hegel, Ricarda Huch — über Stadtbild, Landschaft, Eigenart der Berner.

Den Beziehungen zwischen Österreich und Bern ist ein Kapitel gewidmet, beginnend mit dem Besuch des zehnjährigen Wunderkindes Mozart auf seiner Konzertreise vom September 1766. Dem Berner Oberland wird durch wiederholte Besuche Stefan Georges und die Hommage à Thoune gebührende Reverenz erwiesen. Bubenbergs einsamer Stern im blauen Feld leuchtet über dem Lebenswerk Rudolfs von Tavel, dem der Autor ein liebendes Gedenken widmet. H. St.

Helene von Lerber: *Liebes altes Pfarrhaus*. Kindheitserinnerungen. Berchtold Haller Verlag, Bern.

Helene von Lerber, die im Jahre 1896 als älteste Tochter des Pfarrerehepaares von Trubschachen zur Welt kam, lebt seit 1963 nicht mehr. Aber in ihren Jugenderinnerungen, dem letzten ihrer Bücher, hat sie sich und ihrer Welt ein lebendiges Denkmal gesetzt, das den Leser durch seine Frische, seine Echtheit und seinen innern Reichtum tief beeindruckt und ihm das Gefühl gibt, es handle sich um gegenwärtiges Geschehen. Helene von Lerber durfte eine glückliche Kindheit erleben. Da sind einmal die Eltern, die dem Kinde so recht das Gefühl der Geborgenheit schenken, da ist das liebe alte Pfarrhaus mit dem herrlichen Garten, die trotz Mängeln dem Kind ans Herz wuchsen, daß ihm der Wegzug nach Bern im Jahre 1908 richtig Schmerzen verursachte. Da waren die Geschwister, die vielen Zürcher- und Berner-Verwandten, der große Kreis von Gästen, die Hausangestellten — unter denen vor allem Anna das Herz des Kindes zu gewinnen vermochte. Da waren auch die Freunde, die Dorfbewohner, die Lehrer und Lehrerinnen, welche zum Wachstum des innern Menschen beitrugen. Nicht zuletzt müssen auch die Bücher als persönlichkeitsformende Kräfte genannt werden. Helene von Lerber war zeitlebens dankbar dafür, daß ihr in ihrer Jugend diese Welt aufgeschlossen worden war. Mehr als Dankbarkeit empfand sie ihren Eltern gegenüber; es war eine Gnade, ihnen zugehören zu dürfen. Sie erzogen die Kinder mehr durch ihr Sein als durch Worte. *«Es war ganz einfach die Luft, die wir einatmeten, es war die Wegstrecke, auf der unsere Eltern vorangingen, es war ihr Vorbild und war ihr Gebet. Es war alles so einfach und war so selbstverständlich. Ich kann mich nicht erinnern, daß uns je Moralpredigten gehalten wurden, ich entsinne mich nicht, daß die Eltern fromme Sprüche machten...»* Helene von Lerber war kein Musterkind an Bravheit, was ihr sehr zugute kam, als sie später als Lehrerin selber mit unartigen Kin-



Neu von
BREVILLIER - URBAN

JOLLY kinderleicht!
kinderfest

Kinder wollen farbenfroh gestalten. Dazu brauchen sie gute, farbkraftige und möglichst bruchsichere Farbstifte — **JOLLY kinderfest**. Jolly Farbstifte sind hauptsächlich für das Kind entwickelt: Sie besitzen eine dickere Mine, haben eine stärkere Farbintensität und sind außerdem von größter Bruchfestigkeit. Jedes Kind malt länger, leichter und lieber mit **JOLLY kinderfest**.

Verkauf

Ernst Ingold + Co.
Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee

dem zu tun hatte. Es gab auch dunkle Stellen an ihrem Kinderhimmel, doch das gehörte zum Leben und vertiefte es. Helene vor Lerbers Jugendzeit überblickend, steigt der Wunsch auf, es möchte vielen heutigen Kindern auch eine so unbeschwerte, glückhafte Kindheit beschert sein. Vielleicht gibt es Eltern, die spüren, worauf es ankommt, wenn sie das Buch lesen.

Dr. E. Brn.

Regina Kägi-Fuchsmann: *Das gute Herz genügt nicht*. Exlibris-Verlag, Zürich.

Im April 1961 verlieh die Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich der Verfasserin des vorliegenden Werkes den Ehrendoktor mit der Laudatio

Frau Kägi-Fuchsmann von Oetwil a. S., in Würdigung ihres langjährigen aufopfernden Einsatzes im Dienste humanitärer Werke, wie insbesondere der Flüchtlingshilfe und der sozialen Aufbauarbeit im Ausland.

Wir freuen uns dieser wohlverdienten Ehrung, freuen uns auch ganz herzlich über das vorliegende *Lebensbuch* der bald 80jährigen Kollegin. Frau Kägi war Lehrerin, bevor ihr Aufstieg in die soziale Arbeit begann: Geschäftsführerin des Arbeiterhilfswerkes, Initiatorin der Hilfe für Osterreich- und Spanienkinder, zeitweilige Präsidentin der Europahilfe, Mitbegründerin und Förderin des Hilfswerkes Helvetas, Organisatorin der Ausbildung für Nachkriegshelfer, um nur wenige Stationen ihres Lebensweges zu nennen. Der Titel ihrer Memoiren weckt leises Staunen. Wir kennen Frau Kägi als eine warm- und weit-, ja eine großherzige Frau. Herzensgüte gibt ihrem Werk die Strahlungskraft, Herzensstärke leuchtet aus dem mit wunder Mutterseele geschriebenen Kapitel über ihren geisteskranken Sohn Peter. Es geht ja auch nicht um eine Diskriminierung der Herzenkräfte. Aber eben: Die warme Anteilnahme am Schicksal gefährdeter Kinder, bedrohter Flüchtlinge, das Mitleid mit all dem Unglück, das ihr begegnet, es ist nur Voraussetzung für die soziale Tat. «*So kann das nicht weitergehen*» ist ein Satz, der in dem Buche häufig vorkommt, d. h. das gute Herz genügt nicht, das Gefühl muß den Verstand mobilisieren, es muß geplant, es müssen Hintergründe aufgedeckt, Mittel bereit gestellt, Mitarbeiter angefeuert werden; eine Grundwelle von Verantwortungsgefühl und Hilfsbereitschaft muß weite Kreise durchfluten.

Wie Pestalozzi darf Frau Dr. Kägi von sich sagen, daß ihr Werk in ihr Fähigkeiten geweckt hat, die sie sich nicht zugetraut hatte. Wohl leistet sie auf ihren weiten, zum Teil sehr gefährlichen Reisen in Kriegs- und kriegsversehrte Länder zuerst Nothilfe. Aber nach gründlichen Untersuchungen muß Arbeitsbeschaffung einsetzen. Hilfe von außen kann weder einen Menschen, noch ein Land retten, wenn nicht Wille und Fähigkeit zur Selbsthilfe geweckt werden. Wecken, Initialzündung, das ist wohl das große Anliegen dieser hochgesinnten Frau. Wecken will sie auch die Schweizerfrauen zur politischen Arbeit, das Schweizervolk zu sinnvoller Auslandhilfe. Es geht ihr auch darum, in Kursen Nachkriegshelfer heranzubilden, deren gutes Herz durch Sach- und Fachkenntnisse geleitet wird. — Das Buch kann nicht warm genug empfohlen werden. Als Dokument über die humanitäre Schweiz versöhnt es mit allerlei Unzulänglichkeiten, deren wir uns schmerzlich bewußt sind. Gleichzeitig ist es das Vermächtnis einer mutigen Frau, die mit mütterlichem Herzen und klarem Kopf zahllose Menschenleben gerettet, zahllose Menschen-seelen vor Verzweiflung bewahrt hat.

H. St.



Binaca medical

Anti-Karies Zahncreme

Binaca medical tut zweierlei:

Sie vernichtet schädliche Bakterien
dank Bradosol und bekämpft
damit den Zahnzerfall.

Durch Natrium-Fluorid imprägniert
sie den Zahnschmelz und macht ihn
widerstandsfähiger.

Binaca medical ist auf Zahnpflege
angewandte Wissenschaft.

C I B A

Paul Moor: *Die Bedeutung des Spieles in der Erziehung*. Verlag Hans Huber, Bern.

1962 ist die erste Auflage des vorliegenden Buches erschienen. Es ist erfreulich, daß der Verlag dieses Werk des bekannten Heilpädagogen nun in einer zweiten, unveränderten Auflage herausgibt. Heute, da Bestrebungen vorherrschen, durch frühen Unterricht, z. B. im Lesen, die Spielzeit des Kindes noch weiter einzuengen, kommt diesem Buch erhöhte Bedeutung zu. Dem Verfasser ist es ein Anliegen, die für die Lebensführung und Lebenserfüllung bedeutsamen Möglichkeiten, die im kindlichen Spiel liegen, aufzuweisen. Der heute anerkannten und wichtigen Spieltherapie gesellt er die aus der Erfahrung gewonnenen Erkenntnisse einer Spielpädagogik bei. Am Schlusse der Vorwortes heißt es: *«Die vorliegende Schrift will auf den vollen Umfang der im Spiel gegebenen erzieherischen Möglichkeiten und ebenso auf die zu ihrem Schutze unerläßlichen erzieherischen Notwendigkeiten hinweisen. Sie stellt damit eine Spiel-Pädagogik nicht geradezu der Spieltherapie gegenüber oder entgegen, sondern versucht zu zeigen, wieviel reicher die im Spiele liegenden erzieherischen Möglichkeiten sind als die therapeutischen, und wie auch die Spieltherapie ihr Ziel erst dort erreicht hat, wo sie die vollen erzieherischen Möglichkeiten des kindlichen Spieles aufgeschlossen hat.»*

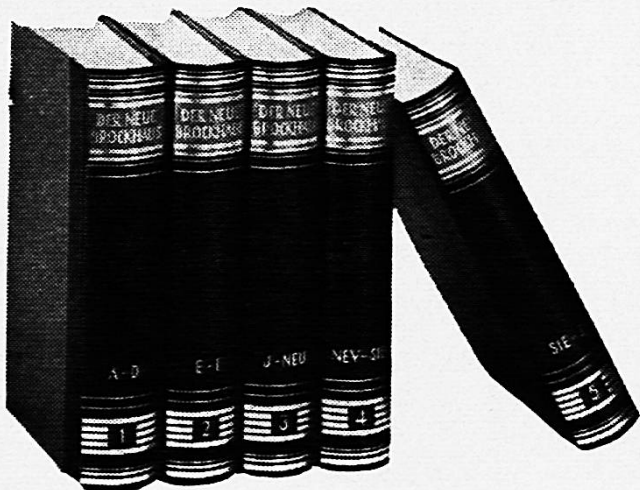
ME

Landolf, P.: *Kind ohne Vater*. Ein psychologischer Beitrag zur Vaterrolle. Verlag Hans Huber, Bern.

Anhand exemplarischer Fallstudien wird gezeigt, in welcher Weise das Fehlen des Vaters die Persönlichkeitsentfaltung bestimmen kann. In jeder Entwicklungsphase des vaterverwaisten Kindes lassen sich typische Erlebens- und Verhaltensformen erkennen, welche bis ins Erwachsenenalter — besonders in der Berufs- und Partnerbeziehung — wirksam sind. Die Untersuchungsbefunde fordern eine vermehrte psychologische und pädagogische Beachtung der Vaterfigur und liefern zugleich Grundlagen für die Konzipierung eines zeitgemäßen Vaterbildes.

Theodor Bucher: *Pädagogik der Massenkommunikationsmittel*. Benziger Verlag, Einsiedeln.

Im Zuge der Industrialisierung haben die Massenkommunikationsmittel einen gewaltigen Aufschwung erlebt und an Bedeutung für das menschliche Leben zugenommen. Sie stellen eine Gabe dar. Doch weil sie multivalent sind, weil sie ganz verschiedene Wirkungen auf den Menschen ausüben, ihm nützen oder schaden können, stellen sie auch gleichzeitig eine Aufgabe. An dieser darf die Pädagogik nach der Überzeugung des Verfassers nicht länger vorbeisehen. Er schreibt: *«Die Pädagogik kann jedoch nicht weiterhin tun, als ob diese Dinge sie nur am Rande angehen. Die Erziehung im Prägungsfeld der Massenkommunikationsmittel ist heute ein vordringliches Anliegen der Pädagogik»*. Theodor Buchers Werk stellt einen pionierhaften und äußerst beachtenswerten Versuch dar, die neuen und großen Probleme der Massenkommunikationsmittel aufzugreifen und die Ergebnisse der Forschung auf diesem Gebiet wie der pädagogischen Forschung für die Erziehung zu nutzen. Es ist ein doppeltes Ziel anzustreben: Einerseits sind die Kinder zum richtigen Gebrauch der Kommunikationsmittel zu erziehen, andererseits ist zu überlegen, wie diese in den Dienst der Erziehung und des Unterrichts eingefügt werden können. Das Buch



Hans Huber

bietet wieder eine Sensation!
Lieferbar im Oktober

Der Neue Brockhaus 68

in 5 Bänden und einem Weltatlas

Und das ist das Einmalige:

**Als einziges Nachschlagewerk vereinigt der NEUE BROCKHAUS 68
Konversationslexikon und Wörterbuch in einem ABC!**

Rund 120 000 Stichwörter geben Ihnen in kurzer, prägnanter Form Auskunft über alle wichtigen Lebens- und Wissensgebiete. Sie finden über 14 000 Illustrationen in erstaunlicher Schärfe, 300 Tafeln, davon 80 farbig. Weiterhin enthält der NEUE BROCKHAUS 68 32 Kartenseiten im Neunfarbendruck und ein durchsichtiges aufklappbares Modell des menschlichen Körpers.

Keine Sprachunsicherheit mehr!

Sie finden erstmalig im gleichen Lexikon Lösungen zu allen Problemen der Rechtschreibung. Sie finden Auskunft, was Umgangssprache oder Hochsprache ist, und sogar die wichtigsten Mundarten sind aufgeführt.

Der NEUE BROCKHAUS 68 bürgt für Qualität!

Der NEUE BROCKHAUS 68 ist genau das richtige Nachschlagewerk für Ihre hohen Ansprüche. Dank der idealen Zusammenstellung

finden Sie ohne Mühe zu jedem Problem die richtige Antwort.

**Das ideale Lexikon für Sie und jedermann zu einem wirklich
idealen Preis!**

Alle 5 Bände zusammen in Ganzleinen nur Fr. 247.50, der Atlas in der gleichen Aufmachung Fr. 91.30. Bitte informieren Sie sich über die Teilzahlungsbedingungen. Wir garantieren Ihnen volles Rückgaberecht innert 8 Tagen, sollten Sie wider Erwarten nicht zufrieden sein.

Hans Huber

Buchhandlung

Marktgasse 9

3000 Bern

Tel. 031 22 14 14

Ich bestelle bei der Buchhandlung
HANS HUBER

SL

..... Das Lexikon «DER NEUE BROCKHAUS
68» in 5 Bänden zu Fr. 247.50*

..... Den Atlas zum Lexikon «DER NEUE
BROCKHAUS 68» zu Fr. 91.30*

* Teilzahlung ist möglich.

— Wir garantieren volles Rückgaberecht in-
nert 8 Tagen, wenn Sie wider Erwarten
nicht zufrieden sein sollten.

richtet sich an Lehrer und Erzieher, vor allem aber an Lehramtskandidaten. Auf diese ist denn auch die äußere Gestaltung zugeschnitten, indem jedem Kapitel die Aufstellung bestimmter Aufgaben folgt. Der junge Mensch wird dadurch aufgefordert, sich weiter mit dem aufgegriffenen Problem zu beschäftigen. Dem Weiterstudium dient auch der beigefügte Literaturhinweis. Aus dem Bewußtsein größter ethischer Verantwortung der Jugend gegenüber zeigt der Verfasser die positiven Erziehungsmöglichkeiten auf dem Gebiet von Buch und Presse, von Radio und Schallplatte, des Films, des Fernsehens und der Werbung auf. Eine große Bedeutung kommt dabei dem Elternhaus zu. Die Eindrücke, die das Kind dort erhält, werden sein späteres Verhältnis zu den Massenmedien mitbestimmen. Dr. E. Brn.

Walter Greuter: *«Schreiberziehung für Links- und Rechtshänder»*. Eine Wegleitung. Thurgauischer Lehrmittelverlag, Frauenfeld.

Die Seitigkeit des Menschen, insbesondere seine Links- oder Rechtshändigkeit, ist ein Lebensphänomen, das seit Urzeiten entwicklungspsychologisch gedeutet und zu erfassen versucht wurde. Hunderte von Schriften zeugen dafür.

Diese neue Schrift, als Anleitung knapp gefaßt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), vermehrt diese Zahl nicht nur; sie ist meines Erachtens eine *notwendige* und *interessante* didaktische Ergänzung für die Unterrichtspraxis auf allen Stufen der *Normal-* und *Sonderschule*.

Der Gedanke des Verfassers, dem linkshändig veranlagten jungen Menschen in einer vorwiegend rechtshändig organisierten Schule und Umwelt *frühzeitig* und *anhaltend* in seiner *Schriftentwicklung* (Schrift = eine Manifestation seines Wesens) so gerecht zu werden, wie es die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse auch für dessen harmonische Entwicklung fordern, ist beachtenswert. Heilpädagogische Arbeit im weitesten Sinne: individuelle Erfassung und differenzierte Förderung *aller* Schulkinder! DS.

Spielen und Basteln. Blaukreuz-Verlag, Bern.

In dieser Reihe sind nun insgesamt 12 Kassetten mit Anleitungen für die Freizeit und den Unterricht erschienen. Diese Anregungen in Karteiform sind praktisch und haben sich gut bewährt. Es ist möglich, dieselben mit selbst gesammeltem Material zu ergänzen. Jede Kassette enthält, übersichtlich geordnet, zahlreiche Vorschläge für Zimmerspiele, Spiele mit Kleinen, Spiele für die Familie, Spiele im Freien, Basteln mit kleinen und größeren Kindern, Singen, Tanzen und Springen, Theaterspielen usw. Die zuletzt erschienene Kartei enthält viele köstliche Vorschläge für Denk- und Ratespiele. (Die genauen Titel sind im Inserat Seite 220 angegeben).

ME

Hans Tschäni: *Profil der Schweiz*. Rascher Verlag, Zürich.

Gerade zur rechten Zeit, da bei uns immer mehr Aktivbürgerinnen «entstehen», erscheint dieses Buch, ein stattlicher und doch handlicher Band, mit gutem Druck und zahlreichen, recht originellen Photos. Originell sind auch Aufbau und Darstellung; der Verfasser ist ein Mann der Praxis, Redaktor am «Tages-Anzeiger» Zürich, er weiß, wie es ist, wenn man schnell eine Auskunft und eine Übersicht über ein bestimmtes Thema haben muß. Zu Anfang steht die Frage: «Weshalb gerade diesen Staat?», und die Antwort fällt so aus, daß man trotz allen ungelösten Problemen ordentlich stolz und dankbar wird und von selber denkt: Wir möchten keinen andern!

glycélia hände

Das Dr. Wander-Kosmetik-Team hat 3 moderne Glycélia-Cremen geschaffen. Für jede Haut, für jede Tageszeit, die richtige Hand- und Hautcreme.

Glycélia Lanoline - Nährcreme für alle Hauttypen. Glycélia Lanoline führt der Haut die unentbehrlichen Nährstoffe zu und sorgt für rasche und gesunde Regeneration.

Glycélia extra - halbfett für die Haut- und Handpflege (trockene Haut und normale Haut).

Glycélia Honiggelée - fettfrei, die ideale Handcreme für jede Arbeit. Hinterlässt keine Fettspuren. Bei täglicher Anwendung nie mehr eine spröde, rissige Haut.

Glycélia verleiht eine junge, geschmeidige Haut. Ihre Hände werden verführerisch weich und zart.

Glycélia für schöne, gepflegte Hände.

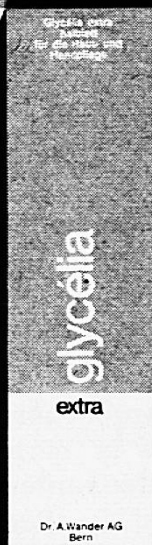
Mehr Erfolg mit schönen Händen



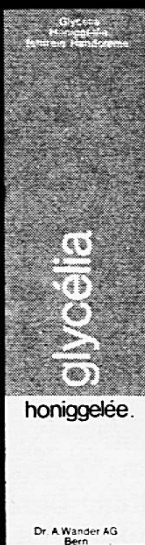
jetzt mit Mondo-Punkten für prächtige Bildbände



Dr. A. Wander AG
Bern



Dr. A. Wander AG
Bern



Dr. A. Wander AG
Bern

Dr. A. Wander AG Bern

Wir wünschen dem Buch fleissigen Gebrauch in jungen Händen, in Schule, Staatsbürgerkurs und Frauenversammlung. — Ubrigens hat das Buch schon der vielen Tabellen und Grafiken wegen Lexikonwert. Und wir hoffen, auf alle, die etwas zu lehren haben und nicht langweilig sein sollten, färbe der Stil ab — allerdings verbirgt sich dahinter ein weites Wissen, darum ist daraus, wie es im Untertitel heißt, «ein lebendiges Staatsbild» geworden.

A. D. — V (BSF)

Mitteilungen

Wir möchten in dieser Sondernummer auch den zahlreichen Firmen danken, die uns Jahr für Jahr einen Insertionsauftrag erteilen. — Gleichzeitig richten wir die Bitte an unsere Leserinnen, wenn immer möglich die Inserenten der Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung zu berücksichtigen. Ein gelegentlicher Hinweis beim Einkauf, bei der Wahl eines Ferienortes oder auf der Schulreise leistet uns wertvolle Dienste. Wir danken zum voraus für diese uns nützliche Mithilfe. — Achtung: Inserat «Schweizerfibel» Seite 226; Inserat «Schriften» 3. Umschlagseite.

Dieser Nummer liegt ein sorgfältig ausgestatteter Gesamtprospekt der Lehrmittel des Benziger Verlages, Einsiedeln, bei. Dieses große schweizerische Verlagsunternehmen gibt zahlreiche Lehrmittel für verschiedene Fächer, Schulstufen und Schularten, vor allem für die Volksschule, heraus.

Weltweiter Erfolg der Wollmarke. Seit ihrer Einführung im Jahre 1964 haben 9650 Unternehmen in 29 Ländern (177 in der Schweiz) das Recht zur Benutzung der Wollmarke erhalten. Es wurde für mehr als 20 000 verschiedene Erzeugnisse vergeben. Durchschnittlich 60 % der Bevölkerung in den Ländern, in denen die Wollmarke eingeführt ist, kennen nun dieses Zeichen.

WS

Der Piz Lagalb, 2959 m, Pontresina, ist in Skifahrerkreisen weitherum bekannt. Seit dem 16. März 1963 ist er durch eine Luftseilbahn (Fassungsvermögen der beiden Kabinen je 60 Personen) erschlossen. Bereits das Initiativkomitee war seinerzeit der Auffassung, den Piz Lagalb auch im Sommer einer breiten Gästesicht bekannt zu machen. Deshalb wurde sofort großes Gewicht darauf gelegt, den Wanderfreunden gepflegte und gut ausgebaute Wanderpfade bereitzuhalten. Dem Besucher steht nun ein weitverzweigtes Wandernetz zur Verfügung, z. B. die Minorroute, der Arlasweg oder Blumenweg. Ob man den Piz Lagalb der schönen Aussicht oder des Wanderns wegen besucht, ist einerlei; Ruhe und Erholung vermag dieser «Balkon» mit herrlichem Rundblick jedem zu bieten.

Kurse und Tagungen

Die diesjährige Tagung der *Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe* wird am 16. November im Volkshaus in Zürich abgehalten und gemeinsam mit der interkantonalen Mittelstufenkonferenz durchgeführt. Das Tagungsthema lautet: «*Neue Strömungen im Rechenunterricht der Volksschule.*»

Im Auftrage des EMD führt der *Schweiz. Turnlehrerverein* in den Herbstferien Kurse für besondere Gebiete des Schulturnens durch. Kurs